

Predigt 4. Fastensonntag Sonntag „Freuet euch“

Sonntag „Laetare“: Freut euch. Es naht das Fest der Erlösung, Ostern: in 3 Wochen feiern wir unser größtes Fest: die Auferstehung unseres Herrn: der Tod ist überwunden, das Leben ist neu geschaffen: Auch UNS gilt diese Verheißung! In der **LESUNG** heute heißt es: „Gott hat uns mit Christus auferweckt und uns mit ihm einen Platz im Himmel gegeben. Also: WAS machen wir uns Sorgen? Uns ist das Leben zugesagt und gesichert – das Leben garantiert. „So wollte uns Gott den überfließenden Reichtum seiner Liebe zeigen.“ Tatsächlich aber glaubt nur mehr ein Drittel aller Menschen an die Auferstehung. „Glaube ist Gnade.“ hat Bundeskanzler **Bruno Kreisky** einmal gesagt. Er selbst hat nicht diese Gnade, sagte er. „Aus Gnade seid ihr gerettet!“ heißt es in der Lesung. **Fritz Schauer** (s. Foto) vom Corneliusweg, der vor 1 Monat von uns gegangen ist, hat gesagt: Jahrzehntlang hat er als Religionslehrer den Kindern in der Schule von der Auferstehung erzählt. Er hofft, wünscht und glaubt, dass das alles nun an ihm **W A H R** werde. „Gott hat uns mit Christus auferweckt und mit ihm einen Platz im Himmel gegeben.“



Predigt: „Das ist die Strafe Gottes!“, haben die Pfarrer im Mittelalter von der Kanzel gedonnert - wenn wieder einmal eine Seuche ausgebrochen ist. Und es heißt: Wenn dann die **Seuche** vorbei war, sind die Gläubigen in Massen zur Kirche gepilgert – oder haben neue Kapellen gebaut. DAS wird sich heuer sicher nicht abspielen, wenn Corona vorbei ist. Keine Angst: wir werden die Kirche nicht vergrößern müssen. Es ist eben eine andere Zeit. Der Glaube verdunstet und Kirche ist schon gar kein Thema für viele. Erstkommunion-Gottesdienst war am Samstag: 40 Kinder hatten wir, als ich vor 20 Jahren kam – jetzt sind es 14 – ein Drittel von damals. Das nicht wegen vieler Muslimen an unserer VS (sind nur ¼) – sondern weil viele österreichische Eltern ihre Kinder nicht mehr taufen lassen. Kirche in Österreich ist nicht wichtig. Zum Teil sind wir aber selber schuld daran.



Das heißt nun nicht, dass die Menschen nichts glauben. Aber sie glauben **ANDERS** und holen sich das, was sie suchen, nicht in der Kirche. Für Begräbnisse gibt es Grabredner. Die machen das besser als ich. Die sind auf Begräbnisse spezialisiert und ziehen alle Register der Kunst. Ganz tief erreichen sie die Herzen der Menschen! **ALLEIN: Auferstehung und ewiges Leben kennen sie nicht.** Es ist eben so:

Sonne, Licht, Luft, Wasser und Erde – das sind wichtige Elemente in der Esoterik. Vielen hilft das – warum nicht?!

Wir dürfen uns gar nicht aufregen über Abweichler und Andersdenkende. Genau so einer war auch dieser Nikodemus, von dem wir im heutigen Ev. gehört haben. In der Nacht sucht er Jesus auf, damit es ja niemand sieht. **Nikodemus** war nicht irgendwer, sondern ein Mitglied des Hohen Rates in Jerusalem. Wehe, wenn sie ihn da entdeckt hätten bei diesem Abweichler Jesus von Nazareth. Nikodemus war ein **Suchender**. Er wollte sich nicht mehr

zufrieden geben mit der Religion seiner Väter. Deswegen kommt er in der Nacht zu Jesus. Auch heute wollen sich viele nicht mehr zufrieden geben mit unseren Antworten, und suchen was Neues, was Anderes.

Das Eine hat Corona sicher bewirkt: die **Zahl der Suchenden ist gestiegen!** WARUM? Erstens denken viele vermehrt über das Leben nach. Bislang: haben wir Menschen alles im Griff gehabt – wir haben alles beherrscht. Und jetzt? So etwas Kleines, Unsichtbares stellt unser ganzes Leben in Frage. WELTWEIT! Es ist eine Erfahrung von **Ohnmacht**, Verwundbarkeit, Verletzlichkeit. Da hilft das ganze Geld dann nichts. Diese Erfahrungen machen die Menschen –religiös. Religion hat zu tun mit dem **Unverfügbaren**.

Zweitens: warum gibt es heute mehr Suchende als vor 1 Jahr? Corona war ein kalter Konsumentzug. Die Kaufhäuser klagen über einen Geschäfts-Rückgang. Eine Leere entsteht – mit doppelt E. Kleiner Mann – was nun? Das ist wirklich eine Fastenzeit hetzt; die Besinnung auf das Wesentliche. Vieles war bisher überdreht, übersteigert, übersättigt. Was bleibt vom Leben: Was hat Gewicht auf der Waagschale des Leben? Viele Fragen. Viele Suchende. Die Frage, die viele Menschen heute bewegt, lautet: **WAS heißt ein gutes Leben führen – jenseits des Konsums?** Die Menschen denken nach über ihre konkreten Bedürfnisse – und welche Bedürfnisse sie überhaupt befriedigen möchten. WAS heißt: ein gutes Leben führen – jenseits des Konsums? Mit unserem Gebet wollen wir die Menschen begleiten bei ihrer Suche: dass sie Antwort finden auf ihre vielen Fragen.

Lied der Sehnsucht: „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ (GL 909)

Eine Geschichte: Zwei Mönche lasen miteinander in einem alten Buch, am Ende der Welt gebe es einen Ort, an dem sich Himmel und Erde berührten. Sie beschlossen, ihn zu suchen und nicht umzukehren, ehe sie ihn gefunden hätten. Sie durchwanderten die ganze Welt, bestanden unzählige Gefahren, überwandten alle Versuchungen... Eine Tür sei dort, so hatten sie gelesen. Schließlich fanden sie, was sie suchten. Sie klopfen an; bebenden Herzens sahen sie, wie sich die Tür öffnete, und als sie eintraten, standen sie – in ihrer Klosterzelle. Da begriffen sie: Der Ort, an dem sich Himmel und Erde berühren, ist die Stelle, die Gott uns zugewiesen hat.